

Cambridge University Press

978-1-108-06662-4 - Opuscula: Volume 2

Moritz Haupt Edited by Ulrich Von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

REDE ZUR FEIER DES GEBURTSTAGES SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS.

[gehalten in der aula der universitat am 22. merz 1867].

Aus der sinkenden zeit des römischen alterthumes haben sich lobreden und danksagungen erhalten in denen die herscher masslos und pomphaft gepriesen werden, schaustücke einer inhaltsarmen beredtsamkeit, die besonders in Gallien eifrig betrieben ward, wo auch in anderen zeiten die phrase sich oft und gern in den dienst der macht gestellt hat. in Deutschland ist diese beredtsamkeit nie sonderlich gediehen, und wer in unserem lande durch die feier die wir heute begehen sich zu einer lobrede verleiten liesse, der hätte den edlen sinn unseres königes nicht erkannt und wäre nicht würdig von ihm zu reden.

Wohl tritt der könig in ein neues jahr aus einem jahre voll grosser sorgen, grosser thaten und grosser erfolge, wohl durchdringt uns alle ein lebendiges und freudiges bewustsein dass seiner voraussicht, seiner entschlossenheit, seinem vertrauen auf den göttlichen schutz und auf die treue und die kraft des heeres und des volkes grosses verdankt wird, die befestigung und stärkung Preussens, in dessen auflösung die vollendete lähmung Deutschlands von verblendeten versucht ward, die sicherung protestantischer geistesfreiheit, nach langem und vergeblichem hoffen und harren und nach abirrenden oder vereitelten versuchen die freier gewordene bahn auf der Deutschland zu der ihm gebührenden macht und einheit vordringt. aber der ruhm des königs ist in der geschichte geborgen, und¹ besser als durch preisende worte bringen wir ihm unseren dank wenn wir seinem beispiele und seinen mahnungen folgen und vor

Cambridge University Press

978-1-108-06662-4 - Opuscula: Volume 2

Moritz Haupt Edited by Ulrich Von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

2 REDE ZUR FEIER DES GEBURTSTAGES SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS.

allem die pflichten in sinn und gemüt fassen die durch die forderungen dieser ernsten zeit gesteigert sind.

Denn ein edles vermächtniss seiner ahnen hat der könig treu bewahrt, den schlichten und festen sinn der in der königlichen macht und würde vornehmlich die königliche pflicht erfasst, jene auffassung die Friedrich der Grosse in ein bedeutendes wort zusammendrängte und in seiner ganzen langen regierung bewährte. wenn von dem preussischen volke mit recht gesagt wird dass es in strenger durch das bewusstsein der pflicht bedingter zucht aufgewachsen ist, so ist es zu diesem festhalten der pflicht wesentlich durch das beispiel seiner könige erzogen worden. und dieser befestigte pflichtsinn hat sich in der gewaltigen zeit des vergangenen jahres neu bewährt. wie unser könig zu seinen grossen und durch glorreichen erfolg belohnten entschliessungen durch kein verlangen nach ruhm und glanz, durch kein eigenstüchtiges streben nach erhöhter macht bewegt ward, sondern durch ernste erwägung und hohe auffassung der königlichen pflicht, so gieng das heer in den kampf, so strengte das volk seine kraft an, nicht weil ihm ruhm gezeigt ward, der andere völker zu kriegen lockt, ja anfangs, ehe die gefahren und die ziele allgemeiner und deutlicher erkannt wurden, nicht einmal mit gehobener begeisterung; aber in dem gesammten heere und in dem gesammten volke lebte mit treuer liebe zum könige und zum vaterlande ein unerschütterliches pflichtgefühl.

Und als dann wochen durchlebt wurden die allein ein leben werth sind, als der sieg seinen raschen lauf vollendete und alle herzen von der Ostsee bis zum Rheine in freudigem staunen höher schlugen, da war es kein siegesrausch der dies volk erfasste, sondern zugleich mit der freude ward die erkenntniss wach dass ihm nicht¹ beschieden sei früchte des sieges sorglos und mühelos zu geniessen, sondern dass mit den höher und fester gestellten aufgaben des staates die pflichten der gesamtheit und der einzelnen sich steigern.

Auch an die deren leben zunächst der wissenschaft dient, auch an die anstalten die der wissenschaft und der bildung durch wissenschaft gewidmet sind, stellt diese zeit, in der es gilt die deutschen stämme in festem und geordnetem staatsleben zum volke zu vereinen, ernste ansprüche. es sind nicht

Cambridge University Press

978-1-108-06662-4 - Opuscula: Volume 2

Moritz Haupt Edited by Ulrich Von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

REDE ZUR FEIER DES GEBURTSTAGES SR. MAJESTÄT DES KONIGS. 3

neue oder vergessene pflichten die sie auferlegt, aber unmittelbarer sind ihre forderungen und mit freudigerer zuversicht werden wir uns der alten pflichten bewust.

Andere völker pflegen die Deutschen das volk der denker und der dichter zu nennen und das lob das sie der deutschen wissenschaft und litteratur gönnen verkehrt sich zu einem tadel politischer schwäche und unbildung. verschiedene wege sind den völkern angewiesen und das deutsche volk ist einen langen und rauhen weg gegangen, durch öde haiden, vorbei an abgründen, zuweilen hinauf zu höhen, von denen aus das ziel doch nicht näher und erreichbarer erblickt ward: aber dass es sich des ziele bewust geblieben und immer heller bewust geworden ist, das wird nicht zum mindesten theile dem geistesleben und der einigenden macht der deutschen wissenschaft verdankt.

Denn was sonst völker zusammenhält, von dem ist dem deutschen volke wenig unverkümmert geblieben. kaum lebt irgendwo im volke ein gedächtniss alter zeit das das ganze deutsche volk umfasste und es mit edlem stolze erfüllte. untergegangen sind im volke die erinnerungen an die grosse kaiserzeit. was aus alter zeit erzählt wird bezieht sich fast allein auf die verwüstungen des dreissigjährigen krieges. die grösste that des deutschen geistes, die reformation, führte zu noch immer unüberwundener, noch immer gefährdender trennung. nicht waffenbrüderschaft gemeinsamer kriege gegen gemeinsamen feind hat den verband der deutschen stämme gefestigt und festigende erinnerungen vererbt, sondern in vier jahrhunderten haben Deutsche gegen Deutsche gekämpft, sind Deutsche für fremde oberherrschaft, für die zersplitterung und dienstbarkeit Deutschlands in den tod getrieben worden. die kriegerrischen erinnerungen mehr als eines deutschen volkes sind reich an waffenehre, aber von Deutschlands ehre wissen sie nichts, und noch vor nicht vielen jahren wurden in einem deutschen lande jahrestage der schlachten gefeiert die unter Napoleons befehle geschlagen wurden, allerdings nicht ohne dass die besseren im volke die schmach dieser feiern fühlten. anderswo hat man sich solcher feste enthalten, aber mit unverstandlicher beschönigung unglück und elend in ruhm und prunk zu verwandeln gesucht, indem man den tausenden die für den fremden zwing-

4 REDE ZUR FEIER DES GEBURTSTAGES SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS.

herrn gefallen ein denkmal setzte, kein denkmal der trauer, sondern verkündigend dass auch sie für des vaterlandes befreiung gestorben seien. an den grossen erinnerungen der befreiungskriege haben die deutschen länder sehr ungleichen antheil; in der macht und bedeutung wie in Preussen leben sie nirgend im volke, und verdunkelt und verkümmert sind sie durch das was auf jene kriege folgte.

In den deutschen stämmen lässt uns die geschichte von anfang an ein zähes festhalten am eigenartigen und besonderen gewahren. darin beruht zum theile ihre kraft und die manigfaltigkeit des deutschen lebens ist durch diesen zug des germanischen sinnes geschützt gegen ein flaches einerlei. aber ausgeglichen werden muss das eigenartige und ein stamm muss vom andern lernen. und dass diese ausgleichung ohne beschädigung oder gefährdung berechtigter verschiedenheit möglich ist das zeigt unser preussischer staat, der verschiedene stämme zu fester einheit umfasst, den diese verschiedenheit nicht lähmt, sondern stärkt und gelenk macht, in dem was¹ dem einzelnen gebricht in der gesammtheit sich ergänzt, in dem das heimatsgefühl nicht geschwächt ist sondern nur befreit vom engen und kleinen durch das gefühl für das grössere vaterland. auch deshalb ist Preussen berufen Deutschland zur einheit zu bringen weil in ihm die vereinigung verschiedener stämme schon lange segensreich vollzogen ist.

Wenn noch jetzt das festhalten am eigenartigen und an althergebrachter bequemer gewohnheit das grosse werk staatlicher einigung erschwert, so trifft die schuld nicht die völker. vielmehr in eifersucht und furcht hat man in unserer zeit vielfache anstalten eronnen den blick der stämme und nicht einmal der stämme sondern kleiner stammestheile einzudämmen, dass er von Deutschland so wenig als möglich gewahre, und einen dünnkel gross zu ziehen der in ärmlicher beschränktheit sich wohl fühle.

Ich will durch traurige bilder dieser geflissenen einhegung und bethörung edler stämme die freude dieses tages nicht trüben, seine würde nicht stören durch lächerliche bilder des treibens zu dem die angst vor Preussen und vor Deutschlands entwicklung bewogen hat: sie zeigen dass die völker nicht anzuklagen sind wenn in ihnen ein grosses vaterlandsgefühl

Cambridge University Press

978-1-108-06662-4 - Opuscula: Volume 2

Moritz Haupt Edited by Ulrich Von Wilamowitz-Moellendorf

Excerpt

[More information](#)

REDE ZUR FEIER DES GEBURTSTAGES SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS. 5

noch nicht überall in voller gewalt und in voller opferfreudigkeit erwacht ist.

Und dennoch, trotz aller hemmenden geschicke, trotz aller geflissenen einhegung, ist das bewusstsein des gemeinsamen grossen vaterlandes, ist das streben nach einigung und einheit in einer macht rege geworden von der unsere väter noch keine ahnung hatten; sie verbürgt uns die erfüllung unserer hoffnungen, wenn auch noch viele schranken zu brechen, noch viele gefahren zu überwinden sind, in friedlicher verständigung, so gott will, oder noch einmal auf blutiger bahn.

Dass aber das deutsche volk in dem jammer der vergangen¹ zeit nicht in politischen todesschlaf versunken ist, dass es trotz aller trennung und verkümmern noch ein deutsches volk giebt, daran hat die deutsche wissenschaft ihren vollen antheil.

Dass die wissenschaft auf das leben einwirke ist eine gerechte forderung; unberechtigt ist das ansinnen dass sie es überall unmittelbar und handgreiflich thue. wäre es möglich die wissenschaft vom leben zu trennen, so würde sie sich verdünnen und verflüchtigen; wer sie ausschliesslich dem leben dienstbar macht der hemmt ihren flug und bricht ihre kraft; wer überall sogleich ihre wirkung zu sehen begehrt der verkennt ihre leise und allmählich, aber deshalb um so unwiderstehlicher und nachhaltiger wirkende macht. die wissenschaft an sich ist nicht national, nicht gebunden an die beschränkung eines durch abstammung sprache staatseinheit begrenzten volkes; aber die ihr dienen und sie fördern bewegen sich unwillkürlich in den formen und auf den wegen die ihnen die volksart anweist der sie angehören, und so empfängt die litteratur nicht bloss durch die sprache, sondern auch, und mit ihr die wissenschaft, durch den volkssinn, dessen unmittelbarer ausdruck die sprache ist, durch die gemeinsame begabung, die einzelne überragen, aber an die sie doch gebunden sind, eine nationale gestalt. die gesammte deutsche wissenschaft, wie hohe ziele sie auch verfolgt und wie weiten raum ihr blick umfasst, sie trägt ein deutsches gepräge und das deutsche volk erkennt in ihr nicht nur seine ehre, sondern sich selbst in seiner gemeinsamkeit. und so hat die gesammte deutsche wissenschaft durch einigende kraft eine politische bedeutung.

6 REDE ZUR FEIER DES GEBURTSTAGES SR. MAJESTÄT DES KONIGS.

Von der bestimmteren verwerthung zur bildung von bürgern eines grossen und in seiner entwicklung fortschreitenden staates scheinen die mathematischen und physikalischen wissenschaften ausgeschlossen zu sein. gerade diesen wissenschaften wird es in nicht geringem masse verdankt dass mit erhöhter bildung und erweitertem¹ gesichtskreise eines grossen und wichtigen theiles des volkes auch seine politische reife fortgeschritten ist, dass aus bürgern der städte und provinzen allmählich bürger des grossen vaterlandes werden. denn die bewunderungswürdige entwicklung der naturwissenschaften hat dem gewerbeleben durch eine menge fruchtbarer erfindungen nicht nur neue richtungen der thätigkeit angewiesen, nicht nur neue quellen des wohlstandes geöffnet, sondern, indem sie die schranken herkömmlicher betriebsamkeit durchbrach und zu erhöhter geistiger anstrengung drängte, das geistesleben des volkes gesteigert, den trieb nach wissen und bildung gemehrt, die bedeutung der wissenschaft heller erkennen lassen und sie dem leben näher gebracht, ohne ihr eigenes gedeihen zu gefährden oder ihre reinheit zu trüben. wie aber die wissenschaften unter einander verbunden sind, so ist auch ihre bildende wirkung niemals lange eine einseitige. von selbst erweitert sich der blick, und wie der mann der den rudergriff fand, zuerst sich ein ruder schnitzte, endlich einen nachen zimmerte, so hat in unserer zeit aller orten auf deutscher erde schlichte männer das bedürfniss des gewerbes zu technischer und aus dieser zu allgemeinerer bildung geführt und die geistige kraft des volkes gemehrt, in der die bedingung seiner zukunft liegt.

Diesem verbreiteteren bedürfnisse der bildung ist die deutsche geschichtswissenschaft entgegen gekommen. sie hat sich so wenig als andere deutsche wissenschaft auf das eigene land und volk beschränkt, vielmehr umfasst ihre forschung alle völker und zeiten, aber mit anderer auffassung ihrer aufgabe als früher und mit hellerem blicke für die forderungen der gegenwart, aus der die zukunft sich aufbauen soll, hat sie sich seit einem menschenalter der deutschen geschichte zugewandt und allmählich erwächst eine nationale geschichtliche litteratur, erwarmt von vaterländischer gesinnung und durch eindringende politische betrachtung und erklärungs¹ der vergangenheit aus unklaren gefühlen weckend zur erkenntniss des einen das noth

REDE ZUR FEIER DES GEBURTSTAGES SR. MAJESTÄT DES KONIGS. 7

thut, der einheit. die weite verbreitung solcher bücher, auch in kreisen in die vor zeiten kaum mehr drang als dichtungen und eine meist schwache unterhaltungslitteratur, ist ein zeugniss für das heranreifen des volkes und stärkt unsere zuversicht auf besonnenes fortschreiten in der entwicklung unserer zustände. es geziemt sich wohl an diesem festtage Preussens eines in der bezeichneten wirksamkeit hervorragenden geschichtsschreibers zu gedenken, den Deutschland vor wenigen tagen verloren hat, Ludwig Häussers, der ein vorkämpfer war des um Preussen sich sammelnden Deutschlands.

Theil genommen an dieser vaterländischen wirksamkeit haben alle die wissenschaften die wir mit dem allgemeinen namen der geschichtlichen umfassen. die rechtswissenschaft, die erst in unserem jahrhunderte eine wahrhaft geschichtliche geworden ist und durch geschichtliches begreifen des deutschen rechtes dazu beiträgt dass unser volk sich selbst begreifen lernt. die sprachwissenschaft, in der die erforschung der germanischen sprachen ebenbürtig eingetreten ist in die gesammte philologie, ja ihr neue bahnen angewiesen hat, die unsere alte poesie aufgedeckt und verständlich gemacht hat, so dass auch sie nach ihrem masse beiträgt den vaterländischen sinn zu beleben und zu stärken: denn von der überschätzung, die einmal die bildung zu gefährden schien, hat uns die ernste wissenschaft, die strenge forderungen stellt, befreit und nicht wiederkehren wird das kenntnisslose und gedankenlose deutschthum das aus den gelehrten schulen die classische bildung gern verdrängt hätte.

Die deutsche wissenschaft ist unzertrennlich von den deutschen universitäten. was die deutsche wissenschaft für das zusammenhalten des zersplitterten volkes und für seine politische erziehung gewirkt hat, von diesem verdienste gebührt ein grosser theil¹ den universitäten. sie haben, weil sie anstalten¹¹ des lebens sind, noch in anderer und unmittelbarer weise für die erhaltung und belebung des vaterländischen sinnes gewirkt. die freizügigkeit der lehrer und der lernenden, die im ganzen und grossen gleichen einrichtungen der universitäten haben in der zersplitterung eine ideale einheit dargestellt, die stammesbeschränktheit und den stammesstolz gemildert, und in den zeiten tiefer erniedrigung haben die deutschen universitäten und vor allen die preussischen die vaterländische gesinnung

Cambridge University Press

978-1-108-06662-4 - Opuscula: Volume 2

Moritz Haupt Edited by Ulrich Von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

8 REDE ZUR FEIER DES GEBURTSTAGES SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS.

festgehalten. nicht geirrt hat der hass Napoleons, dem in Deutschland nichts mehr zuwider war als die universitäten, die stätten dessen was er zwischen furcht und verachtung ideologie nannte. antheil haben die preussischen universitäten an der verwirklichung eines grossen gedankens, auf der zum theil die kraft unseres staates und die gemeinsamkeit unseres volkes beruht. denn die allgemeine wehrhaftigkeit, von der in anderen deutschen ländern seit den jahrhunderten des mittelalters bis auf heute nur das schattenspiel bürgerlicher schützengesellschaften übrig war, die allgemeine wehrpflicht, die nicht bloss krieger sondern männer und bürger erzieht, die die stände einander nähert und zucht und sitte sichert, wir verdanken sie königlicher weisheit und fürsorge, aber dass sie nicht nur als eine auferlegte pflicht willig übernommen ward, dass das gesetz der im volke selbst erkannten nothwendigkeit den ausdruck gab, daran haben die preussischen universitäten antheil, da sie vor allen den vaterländischen sinn bewahrt und jüngerlinge erzogen hatten die für den könig und das vaterland zu den waffen sich drängten. von der vaterländischen gesinnung der jugend jener tage giebt in dieser halle ein erhebendes zeugniss die tafel mit den namen derer die von unserer universität zu den waffen eilten und im kriege für das vaterland fielen. umgeben von den bildern die das andenken der männer wahren deren hervorragende wissenschaftliche bedeutung und wirksamkeit das gedeihen und den ruhm unserer universität gefördert hat ist diese tafel zugleich ein sinnbild der in Preussen von den bestrebungen des friedens nicht getrennten waffentüchtigkeit, ein sinnbild dafür dass in Preussen die wissenschaft dem vaterlande nicht entfremdet, sondern auch mit ihrem kreise den mittelpunkt vaterländischer gesinnung umschliesst. diesem denkmale fügen nach fünfzig jahren neue und nicht minder glorreiche kämpfe andere namen hinzu. wir gedenken der gefallenen trauernd, aber uns erhebt der gedanke dass auch sie in siegreichem kampf für den könig und das vaterland gestorben sind. wir freuen uns der jugend die zu uns zurückgekehrt ist, durch gefahr anstrengung und entbehrung gestählt für alle kämpfe des lebens und fester verbunden mit dem vaterlande.

Als nach den befreiungskriegen die entwicklung Deutsch-

Cambridge University Press

978-1-108-06662-4 - Opuscula: Volume 2

Moritz Haupt Edited by Ulrich Von Wilamowitz-Moellendorff

Excerpt

[More information](#)

REDE ZUR FEIER DES GEBURTSTAGES SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS. 9

lands, die der waffensieg über fremde gewalt hoffen liess, still stand, gelähmt durch die eifersucht nicht bloss des auslandes sondern deutscher fürsten und durch die furcht die ein an Deutschland geschweisster staat vor der nur auf einem wege erreichbaren kräftigung Deutschlands hegte, sind von den universitäten oder wenigstens aus dem zusammenleben der jüngerlinge auf den universitäten bestrebungen ausgegangen die sich oft in träume oder in altkluge abstractionen, zuweilen in vergehungen verirrt, ein übermass kleinlicher verfolgung verursachten und nicht bloss den bestand und das gedeihen der universitäten, sondern besonnene und ruhige bildung gefährdeten und verschoben. eine wiederkehr der verringung ist nicht zu befürchten: denn die schweifenden wünsche und ahnungen jener tage haben in unserer zeit mass und feste gestalt gewonnen und die jugend weiss es dass es nicht gilt in vaterländischen gefühlen, die damals edle kräfte verzehrten, zu schwelgen, sondern sich durch fleiss und anstrengung tüchtig zu machen zur erfüllung der pflichten die¹ das vaterland fordert.⁴³ in der leidensgeschichte Deutschlands sind es traurige blätter die von jenen verringungen und verfolgungen erzählen: aber heutzutage, wo lenker des staates als die leitenden gedanken ihres handelns das aussprechen was damals in unklaren gefühlen der jugend sich regte, braucht es nicht mehr verhehlt zu werden dass in jenen sich verirrenden bestrebungen ein edler kern war und dass sie, unmittelbar und im einzelnen nutzlos und schädlich, im ganzen dazu beigetragen haben dass in den dreissig deutschen ländern und ländchen der gedanke an das eine Deutschland rege blieb.

Vor verringungen jener art bewahrt am sichersten der geschichtliche sinn, der dem urtheile wahrheit, dem streben halt und mass giebt. die ausbildung dieses geschichtlichen sinnes ist eine aufgabe die den universitäten durch das bedürfniss unserer zeit und nicht weniger durch die sinnesrichtung unseres ganzen jahrhundertes gestellt wird. das vorige jahrhundert hat in der entwicklung der menschheit gewaltige arbeit gethan und grosse vermächtnisse hinterlassen. aber was ihm fehlte war der geschichtliche sinn in höherer bedeutung, nicht bloss in dem kampf den es gegen das veraltete im leben und im staate führte, sondern auch in der wissenschaft. so hatte,

10 REDE ZUR FEIER DES GEBURTSTAGES SR. MAJESTÄT DES KÖNIGS.

um an ein beispiel zu erinnern, die sprachwissenschaft dem drange die erscheinungen auf allgemeine grundgesetze zurückzuführen nachgegeben und gelangte um den anfang unseres jahrhundertes, besonders in Deutschland und durch die kantische philosophie geleitet, dahin dass sie sich aus empirischer kenntniss und behandlung des gegebenen zu philosophischer betrachtung erhob: was in dem gegebenen den schein von dem wirklichen unterscheiden und in dem sein der sprache ein fortwährend bewegtes werden und verwandeln erkennen lehrt, was der philosophischen betrachtung erst den festen boden gewinnt, die geschichtliche erforschung¹ und betrachtung, hat erst in unserem jahrhunderte sich ausgebildet, wiederum vornehmlich in Deutschland. eine zeit lang mag in den wissenschaften die in näherer beziehung zu den gestaltungen des lebens stehen die richtung auf das geschichtliche über das rechte mass geschritten sein, namentlich in der rechtswissenschaft mag zuweilen die liebevolle vertiefung in das vergangene leben zu einem vergeblichen festhalten des abgelebten verleitet haben, so dass die wissenschaft nicht überall den forderungen der gegenwart völlig gerecht ward. aber grosse fortschritte des geisteslebens und der wissenschaft sind anfangs niemals frei von der einseitigkeit überwiegender vorliebe: das rechte gleichgewicht stellt sich von selbst wieder her. die geschichtliche richtung, wie sie jetzt in den wissenschaften der geistigen und menschlichen dinge waltet, hat sich von einseitigkeit und vorliebe befreit, sie wendet sich nicht ab von der gegenwart, sondern erkennt aus dem verlaufe des vergehens und werdens ihre bedingungen und die forderungen neues werdens. in der pflege dieses geschichtlichen verständnisses liegt eine hauptaufgabe der einwirkung der universitäten auf die bildung des politischen und vaterländischen sinnes. und gewiesen sind sie durch diese aufgabe vor allem an die deutsche geschichte.

Zum kerne der deutschen geschichte ist aber mehr und mehr die geschichte Preussens geworden. dass in Preussen der schutz Deutschlands liegt, durch seine macht und entfaltung die macht und entfaltung Deutschlands bedingt ist, das erkennen die einsichtigen und von echter vaterlandsliebe erfüllten in allen deutschen ländern willig an, und der widerstand der widerwilligen bricht sich an der macht der thatsachen. wir aber